

# Mélanges botaniques ou Recueil d'observations, mémoires et notices sur la botanique

Autor(en): **Séringe, N.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen  
Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten  
Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **2 (1818)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389187>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reponse aux objections de Mr. Phl. Thomas  
insérées dans le Nr. précédent.

1.) Je ne prétends entraîner personne dans mon opinion je n'affirme pas que ce soit la meilleure, mais j'ai écrit ce que j'ai pensé. J'observerai seulement que les remarques de Mr. Philippe Thomas ne peuvent encore me convaincre que les *Soldanella alpina* et *Clusii* soient deux espèces. Je ne puis convenir d'ailleurs que la *Soldanella Clusii* ait de fleurs aussi grandes que la *S. Alpina* des basses alpes. J'ai toujours vu la *S. Clusii* auprès de glaciers ou des neiges éternelles, où elle n'a pas le temps de se développer comme dans des hauteurs beaucoup moins considérables.

2.) Je connais bien les caractères auxquels les botanistes reconnaissent les *Saxifraga granulata* et *bulbifera*, mais rien ne prouve encore qu'ils aient eu raison ou tort et rien n'empêche de faire des expériences en laissant ces plantes comme deux espèces, jusqu'à ce qu'on ait des preuves de leur identité. D'ailleurs certainement les collines basses du Vallais et les plaines de l'Italie ne peuvent être comparées au sol de Genève et de Paris; il se pourrait bien qu'une grande différence dans la température eut une très grande influence sur le développement de la même plante.

Séringe.

Mélanges botaniques ou Recueil d'observations, mémoires et notices sur la botanique par N. Ch. Séringe.

Chaque volume sera de 15 feuilles in 8. le Nr. 1. de quatre feuilles contient une *Critique des Roses desséchées*, desquelles 5 décades ont déjà paru. Les exemplaires sont placés dans du papier blanc in folio et 5 décades seront toujours renfermées dans un carton en forme de livre, accompagné d'un titre et d'un catalogue. Chacune de ces décades coute 15 Bz. (45 s. de France) et chaque volume des *Mélanges* 30 Bz. (4 L. 10 s. de France) ou 3 Bz. (9 s. de France) la feuille d'impression si on les prend isolément. Affranchir lettres et argent. Chez l'auteur à Berne.

Anfragen.

Wahrscheinlich giebt es in unserm Lande und vornehmlich auf den Alpen noch manche unbekannte Arten von mäuseartigen Thieren. Es fehlt hierüber an genauen Nachforschungen und Untersuchungen. So spricht man z. B. in Grindelwald von einer sogenannten Bergmaus, die auf dem Mettenberg bey Bänisegg, am Faulhorn u. s. w. angetroffen werde, sie soll so groß seyn, wie eine gemeine Ratte, aber länger und fast wieselartig gestreckt, von grauer Farbe.

Unsere gemeine *Stofsmaus*, die gewöhnlich für *M. terrestris* Lin. angesehen wird, und die Linné und andere nur als eine Varietät der Wasserratte *M. amphibus* L. anführen, ist ganz bestimmt von dieser als eigene Art verschieden, und kömmt meines Erachtens vielmehr mit der Wurzelmaus *M. oeconomus* Pall. so wohl in der Bildung als in der Lebensart überein. Die wahre Wasserratte ist viel größer, hat einen ungleich längern Schwanz, stets eine gelblichbraune Farbe, mit längern schwarzgespitzten Haaren, da hingegen jene *Stofsmaus* gewöhnlich von bräunlichgrauer Farbe ist, aber auch oft ganz weiß, oder grau und weiß geschäckt, ja selbst ganz glänzend schwarz, wie der Maulwurf vorkömmt, und stets ein kurzes, wie geschornes Haar hat. Ob die eigentliche *Wasserratte* in der Schweiz vorkömmt, ist noch ungewiss. Sie lebt an Flüssen, Seen und Bächen von Wasserpflanzen, Krebsen und Wasserinsekten, kleinen Fischen und Fischrogen. Wer sowohl über dieses Thier als über andere Arten des Mäusegeschlechts bestimmte und zuverlässige Auskunft geben könnte, und solche gefälligst dem Herausgeber dieses Blattes mittheilen wollte, würde denselben höchlichst verpflichtet. Noch angenehmer würde es ihm seyn, wenn man ihm dergleichen Thiere in natura zusenden würde, welches, um sie vor dem Verderben zu sichern, am besten in mit Brandtwein gefüllten Gefässen geschehen könnte. —

Wird das kleine *Wiesel*, (*Mustela vulgaris* L. fr. la belette) das bey uns ungleich seltener ist, als das große *Wiesel* oder *Hermelin* (*M. erminea* L.) im Winter auch weiß, wie dieses?